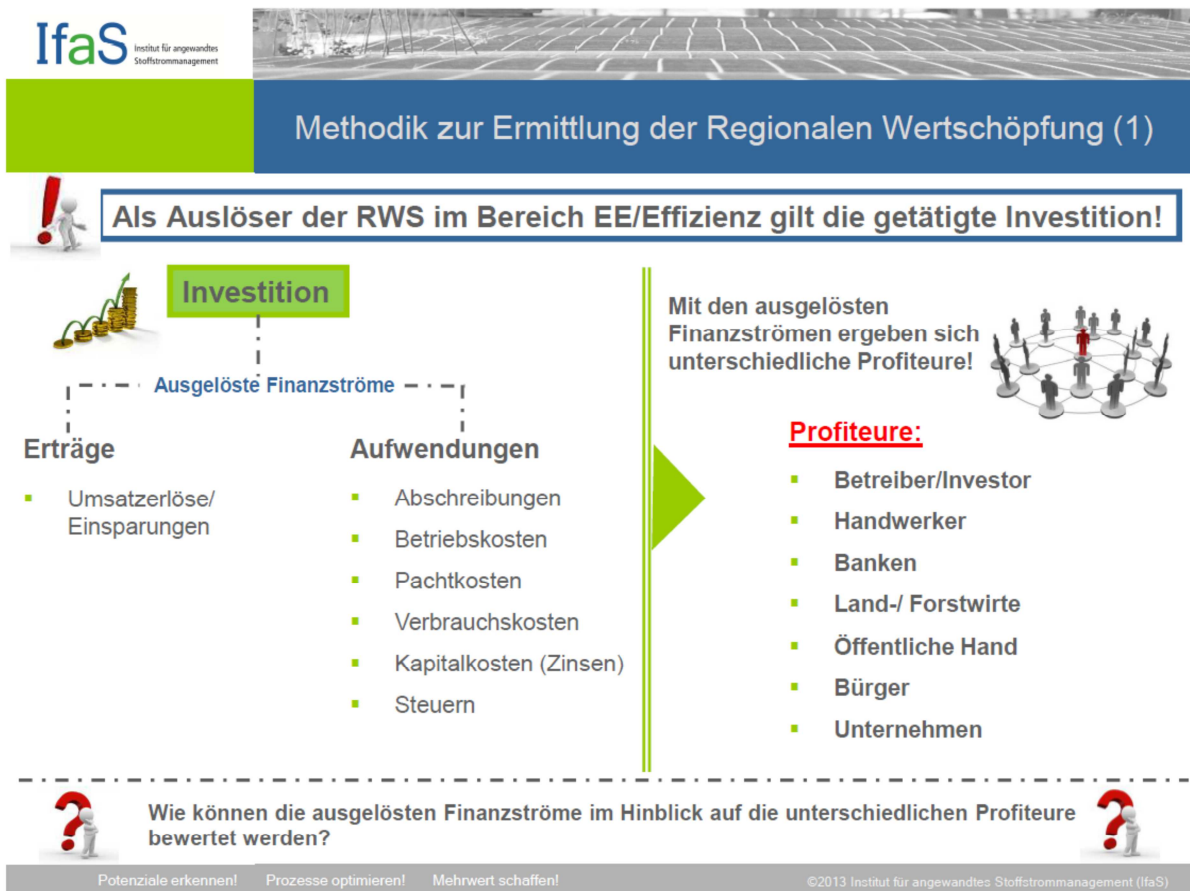


# Methodik-Beschreibung - Regionale Wertschöpfung

Die Regionale Wertschöpfung entspricht der Summe aller zusätzlichen Werte, die in einer Region innerhalb eines bestimmten Zeitraums entstehen. Diese Werte können sowohl ökologischer als auch ökonomischer sowie soziokultureller Natur sein.<sup>1</sup>

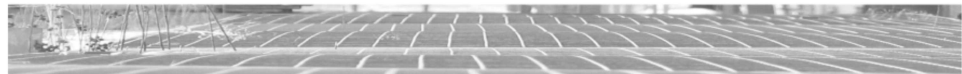
Im Rahmen der Klimaschutzinitiative wird der Fokus in erster Linie auf die ökonomische Bewertung der Investitionsmaßnahmen gelegt. Die Regionale Wertschöpfung bildet sich aus der Differenz zwischen den regionalerzeugten Leistungen und den von außen bezogenen Vorleistungen.

Den Ausgangspunkt für die Betrachtung der Regionalen Wertschöpfung in den Bereichen Erneuerbare Energien sowie Energieeffizienz bildet somit stets eine getätigte Investition mit ihren ausgelösten Finanzströmen, die sich wiederum in Erträge und Aufwendungen unterteilen lassen. Mit den ausgelösten Finanzströmen ergeben sich auch unterschiedliche Profiteure und die Frage, wie die ausgelösten Finanzströme im Hinblick auf die unterschiedlichen Profiteure und unter Berücksichtigung des „zusätzlichen Wertes“ zu bewerten sind.



<sup>1</sup> Vgl. Heck 2004, S. 5.

In diesem Zusammenhang wird als geeignetes Verfahren zur Bewertung der Regionalen Wertschöpfung die Nettobarwert-Methode herangezogen. Denn aufgrund der Tatsache, dass in Klimaschutzkonzepten ein langer Betrachtungshorizont bis ins Jahr 2050 unterstellt wird, müssen zukünftige Einzahlungs- und Auszahlungsströme mit Hilfe eines Kalkulationszinssatzes auf den Gegenwartswert abgezinst und aufsummiert werden (Barwert), umso die Ergebnisse zum heutigen Zeitpunkt vergleichbar zu machen. Der Nettobarwert bildet sich, indem die so entstehenden Barwerte durch die getätigten Investitionen bereinigt werden.<sup>2</sup>



## Methodik zur Ermittlung der Regionalen Wertschöpfung (2)

### Ausgangspunkt zur Ermittlung der RWS ist die standardisierte GuV

$t_0$	$t_1$	$t_2$	.....	$t_{20}$
-I	<b>Standardisierte GuV</b>			
	Umsatzerlöse (Einsparungen)			
	(-Materialaufwand)			
	<b>Rohergebnis</b>			
	-Betr. Aufwendungen für Versicherungen			
	-Betr. Aufwendungen für Pacht			
	-Betr. Aufwendungen für Wartung und Instandhaltung			
	-Betr. Aufwendungen für RHB			
	<b>EBITDA</b>			
	-Abschreibungen auf SA u. Imm. Vgg			
	<b>EBIT</b>			
	-Zinsen			
	<b>EBT</b>			
	-Steuern (vom Einkommen und vom Ertrag)			
	<b>EAT</b>			

#### Anmerkungen:

- Betrachtung über 20 Jahre
- Betrachtung jeder Einzeltechnik
- Berücksichtigung eines regionalen Anteils jedes Finanzstroms

Abzinsung aller relevanter Finanzströme auf den Netto-Barwert!

➔ **Summe aller NBW = RWS**

Die Netto-Barwertmethode (auch Net Present Value (NPV)) stellt in der Unternehmenspraxis ein präferiertes Verfahren zur Bestimmung der Vorteilhaftigkeit von Investitionsvorhaben<sup>3</sup>, aufgrund der leichten Interpretation und Vergleichbarkeit der Ergebnisse dar.<sup>4</sup> Investitionen sind nach der Netto-Barwertmethode folgendermaßen zu beurteilen.

Mit dieser Methode können unterschiedliche Investitionen zu unterschiedlichen Zeitpunkten miteinander verglichen und darüber hinaus der Totalerfolg einer Investition bezogen auf den Anschaffungszeitpunkt erfasst werden.

<sup>2</sup> Vgl. Webseite Welt der BWL.

<sup>3</sup> Vgl. Pape 2009: S. 306.

<sup>4</sup> Vgl. Olfert et al. 2002: S. 121.